

she*

**FEMALE PHOTOCLUB
FRANKFURT / RHEIN-MAIN**

Danzig am Platz, Ostparkstraße 11, 60314 Frankfurt a.M.

Ausstellungsdauer - 10.09.21 - 26.09.21

Do - Fr 16-20 Uhr, Sa 12-20 Uhr, So 12-18 Uhr

Hinweis bitte beachten:

In der Ausstellung **she*** und in dieser Publikation wird in einem künstlerischen Kontext Nacktheit explizit abgebildet.

Foto: Hessenagentur @ Christof Mattes



she*-Ausstellung des FEMALE PHOTOCLUB

Sehr geehrte Damen und Herren,
Fotografinnen fixieren Ereignisse und Emotionen unserer Zeit, lassen uns daran teilhaben und mitfühlen, auch wenn wir selbst nicht dabei waren. Jede Frau hinter dem Objektiv eröffnet mit ihrem Blick durch den Sucher eine neue Perspektive auf unsere Gesellschaft. Leider ist professionelle Fotografie noch immer eine Männerdomäne, besonders in den Arbeitsfeldern Werbefotografie und Fotojournalismus. Das muss sich ändern.

Wir, die Hessen Agentur, haben uns ganz bewusst dazu entschieden, diese Ausstellung als Hauptsponsor zu unterstützen. Wir wollen die **Sichtbarkeit von Fotografinnen verstärken**. Als Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes ist die nachhaltige Entwicklung des Standorts Hessen eine unserer Hauptaufgaben. Die Geschäftsstelle Kreativwirtschaft Hessen sitzt bei uns im Haus. Hessen profitiert sehr von seiner starken und vielfältigen Kultur- und Kreativwirtschaft. Um staatliche Angebote und Maßnahmen zu entwickeln, führen wir stets den Dialog mit der Branche.

Die Kreativwirtschaft ist dort stark, wo die gesamte Wirtschaft stark ist. Und trotz der dramatischen Beeinträchtigung durch die Coronakrise ist und bleibt Hessen einer der stärksten Wirtschaftsstandorte Europas. Dieser Standort lebt von starken Frauen, von starken Fotografinnen. In der Ausstellung **she*** können Sie vielfältige Arbeiten dieser Fotografinnen sehen. Ich wünsche mir, dass diese Ausstellung alle Akteure der Branche, egal ob in Kultureinrichtungen, Agenturen oder Redaktionen, für Gleichstellung sensibilisiert. Der fotografische Blick auf das aktuelle Zeitgeschehen bereichert die Meinungsvielfalt einer demokratischen, pluralistischen Gesellschaft. Hier darf die weibliche Perspektive nicht fehlen.

Folke Mühlhölzer

*Vorsitzender der Geschäftsführung
HA Hessen Agentur GmbH*

Foto: Kulturdezernat @ Salome Roessler



Grußwort Dr. Ina Hartwig - Ausstellung she* Kulturdezernentin Stadt Frankfurt am Main

Die weibliche Perspektive – in der öffentlichen Meinungsbildung lange Zeit ignoriert – ist bis heute keine Selbstverständlichkeit. Sie musste und muss neben den männlichen, überwiegend als Norm geltenden Sichtweisen erkämpft und durchge-

setzt werden. Ein großes Versäumnis, sollten doch weibliche Sichtweisen aus der Kunst, Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft auf gesellschaftliche Zusammenhänge mindestens einen ebenso entscheidenden Stellenwert besitzen und eine ebenso große Plattform bekommen, wie die der männlichen Kollegen. Auch in der Fotografie gerät der weibliche Blick noch zu oft in den Hintergrund. Das veranlasste den bundesweiten Verein FEMALE PHOTOCLUB letztlich zu seiner Gründung.

Die erste Ausstellung des FEMALE PHOTOCLUB Frankfurt **she*** thematisiert nicht nur dieses Ungleichgewicht männlicher und weiblicher Perspektiven und die Unterrepräsentation weiblicher Fotografie in der öffentlichen Wahrnehmung. Sie nimmt auch das Rollenverständnis und die gesellschaftlichen Erwartungen an das weibliche Geschlecht selbst in den Blick. Die Frau als Mutter, Tochter, Enkelin, als Fragende und Zweifelnde. Die hier ausgestellten 16 Fotografinnen beleuchten das Thema Weiblichkeit aus unterschiedlichsten Perspektiven, in all seiner Vielfalt. Ich freue mich sehr, diese erste Ausstellung des Vereins unterstützen zu dürfen und hoffe, dass ihm mit seiner Arbeit die Sensibilisierung für die Notwendigkeit diverser Sichtweisen gelingt – sowohl in der Fotografie, als auch in jedem anderen Bereich.

Dr. Ina Hartwig

Kulturdezernentin

Stadt Frankfurt am Main

she*

Frau, Fotografin, Freundin, Mutter, Aktivistin, etwas dazwischen und noch viel mehr. Die persönliche Individualität scheint in unserer Gegenwart so vielfältig wie nie zuvor. Viele mögliche Identitäten stehen uns im 21. Jahrhundert zur Verfügung. Aber wer möchte ich sein in einer Gegenwart, die vor allem geprägt ist durch gesellschaftliche und ökologische Unsicherheiten? Habe ich überhaupt eine Wahl, diese Person zu werden?

Geschlechterrollen umfassen die allgemeinen, gemeinhin akzeptierten Erwartungshaltungen an das Verhalten von Frauen und Männern. Diese Konventionen manifestieren sich in der alltäglichen Lebenspraxis. In Familie, Beruf und Gesellschaft. Zwischen Erwartung und der tatsächlich empfundenen oder gelebten Geschlechterrolle liegen jedoch häufig Welten.

Gender als gesellschaftliches Konstrukt versus Sex als biologische Kategorie – ist diese Unterscheidung noch zeitgemäß? Wo sind die Grenzen des Weiblichen? Was zeichnet es aus? Gibt es „das Weibliche“ überhaupt?



Die erste Ausstellung des FEMALE PHOTOCLUB Frankfurt nähert sich der Frage „Wer ist **she**“? Insgesamt 16 Berufsfotografinnen bedienen sich künstlerisch ihres Mediums, sie geben ihren persönlichen Blick preis, die Fotografie wird so zum sichtbaren Ausdruck des Seins und Brennglas für den individuellen Blick auf gesellschaftliche Prozesse. So vielfältig wie die eigene Identität oder das Rollenverständnis im 21. Jahrhundert sein kann, so vielfältig sind auch die künstlerischen Arbeiten: Intime Einblicke in die Schwangerschaft, das Sichtbarmachen von Transformationsprozessen auf körperlicher oder seelischer Ebene, der Einblick in die intimsten Beziehungen zwischen Müttern und Töchtern oder das Erinnern an die eigene Großmutter.

In Reportageform, abstrakt oder experimentell – mit Fragen nach „dem Weiblichen“ als gesellschaftliche Metapher, dem Reflektieren von Körper, von Schönheitsidealen oder Zuschreibungen von innen und außen entsteht ein vielfältiger künstlerischer und inhaltlicher Diskurs.

she* ist ein Angebot an das Publikum, sich durch 16 individuelle Perspektiven mit der eigenen Identität, der Identität anderer, mit gesellschaftlichen Zuschreibungen und Umbrüchen auseinanderzusetzen und dabei die vielgestaltigen Herangehensweisen und Formsprachen der Fotografinnen zu erkunden.

Der FEMALE PHOTOCLUB ist ein deutschlandweites Netzwerk von Fotografinnen und seit Ende 2020 ein eingetragener Verein. Im April 2021 umfasst das Netzwerk bereits rund 260 Fotografinnen.



In lokal organisierten Gruppen verwirklicht der Verein seine Ziele auf regionaler Ebene. Deutschlandweit gibt es acht Lokalgruppen, davon 31 Mitglieder allein in Frankfurt am Main.

Die professionelle Fotografie ist noch immer eine männerdominierte Branche. Auf diesen Missstand in der Branche machen wir aufmerksam und setzen uns dabei aktiv für Gleichstellung ein. Wir möchten auch Akteur*innen und Institutionen, wie Kultureinrichtungen, Agenturen oder Redaktionen, für diese Themen sensibilisieren und uns so gemeinsam für mehr Diversität einsetzen.

Unser Ziel ist es, die Perspektiven von Fotografinnen stärker in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen. Nur mit einem differenziert und vielschichtigen Blick auf das aktuelle Geschehen, können komplexe Zusammenhänge im Sinne einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft sichtbar gemacht werden. Die Fotografie schafft einen einmaligen Zugang zur Welt und zu uns selbst.

Franziska von Plocki, Kuratorin

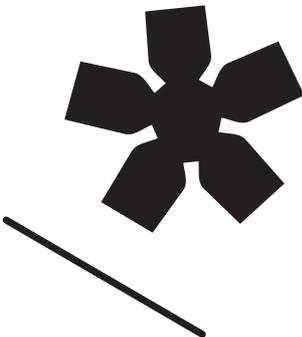




Foto: Städel Museum @ Katrin Binner

Franziska von Plocki, Kuratorin

Franziska von Plocki (*1988) studierte Politik, Soziologie und Vergleichende Kulturwissenschaft in Augsburg und Regensburg. Beruflich entwickelte sie ihren Schwerpunkt in den Bereichen Kulturmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. Neben Erfahrungen im In- und Ausland bei ihrer Arbeit für lokale sowie internationale Kulturprojekte realisierte und kuratierte sie regelmäßig ehrenamtlich freie Projekte und brachte sich in Initiativen und Netzwerken ein. Zwischen 2016 und 2018 war sie als Marketingreferentin für die Kommunikation der Biennale für aktuelle Fotografie in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg verantwortlich. 2018 kam sie als Pressereferentin für das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung nach Frankfurt am Main. Seit 2021 ist sie dort als stellvertretende Leitung Onlinekommunikation tätig. An der Universität Regensburg hält sie zudem einen Lehrauftrag für Museologie und Onlinekommunikation inne.



ALEXANDRA LECHNER

ALEXANDRA VOSDING

ANGELIKA ZINZOW

ANNA LOGUE

FARIDEH DIEHL

JASMIN DORIES

KATRIN BINNER

LENA BILS

LINDA DEUTSCH

NATHALIE ZIMMERMANN

RICARDA PIOTROWSKI

SALOME ROESSLER

SINAH OSNER

SONJA SCHWARZ

STEFANIE KÖSLING

YVONNE JUNG



ALEXANDRA LECHNER,

Zwischenzeit, 2021
40 x 40 cm, Fineart Print

Die Fotografin Alexandra Lechner blickt in ihrer Porträtserie *Zwischenzeit* auf die Gesichter von sieben Mädchen im Alter zwischen zwölf und 16 Jahren, die sich im Übergang vom Kind zur Frau befinden. Die Fotografin erspürt die mit der Phase der Pubertät einhergehenden Veränderungen im Gesicht der Porträtierten, die sie in Form von Close-ups, einfängt. Dicht dran und authentisch: die Mädchen präsentieren sich in den Momentaufnahmen so, wie sie sich gerade fühlen und zeigen möchten.

Porträts sind seit vielen Jahren ein Schwerpunkt der fotografischen Arbeit von Alexandra Lechner. „Für mich ganz persönlich sind Gesichter eines der mit Abstand spannendsten Motive“, beschreibt sie ihre Leidenschaft für die Porträtfotografie. Auf Menschen zuzugehen und mit ihnen gemeinsam ein Bild zu erarbeiten, das die Persönlichkeit spiegelt, bezeichnet Alexandra Lechner als eine der schönsten und reizvollsten Aufgaben.



ALEXANDRA VOSDING,

BOUDOIR oder Ein Engel in Frankfurt, 2021

5-7 FineArt Baryth Fotoprint, gerahmt, div. Formate, Glas, Holzleiste, Spiegel 900 x 1800 mm, gerahmt, FineArt Baryth Fotoprint 1000 x 2000 mm, Stahlseil und Klammern, Stein, Samtvorhänge. Spieltisch, Wandhaken, Accessoires, Leuchte

Bou-do-ir ([bu´dwa:r] n.), kleines elegantes, privates Damenzimmer [frz., „elegantes Damenzimmer“] (aus: Wahrig, Deutsches Wörterbuch, Mosaik Verlag)

Sara Angel. SHE USES THE PRONOUN SHE/HER

BOUDOIR gewährt Einblick in den intimen Augenblick des in den Spiegel Schauens. Der Flüchtigkeit des Moments bewusst, betrachtet Sara ihre Erscheinung: wer bin ich, wo stehe ich jetzt, wohin werde ich gehen? Mit dem Frankfurter Mainufer verbindet sie erste Schritte als Frau in der Öffentlichkeit. »Wie sehr habe ich damals den Schutz der Bäume gebraucht, heute spüre ich Freiheit.«



ANGELIKA ZINZOW,*Mutterland, 2021**verschiedene Größen und Materialien*

In der Fotoserie *Mutterland* setzt sich Angelika Zinzow mit dem Muttersein und dessen vielfältigen Perspektiven und Wahrnehmungen auseinander. „Mich fasziniert diese normalste Rolle der Welt mit all ihren Unwägbarkeiten und Herausforderungen. Diese Erfahrung ist wohl die komplexeste und innigste Beziehung, die eine Frau in ihrem Leben haben kann“, betont die Fotografin.

Gerade in der aktuellen Zeit der Pandemie werde erneut sehr deutlich, dass es trotz aller Versuche der Gleichberechtigung, die Erziehung auch weiterhin zu einem Großteil von Müttern getragen werde. Die Pandemie habe gezeigt, dass die bis dahin geglaubten Schritte auf dem Weg in eine gleichberechtigte Gesellschaft, schlagartig verworfen würden und uns auf prekäre Weise vor Augen geführt, wie wenig tatsächlich nachhaltig heute die Gleichberechtigung erscheint.

Vor diesem Hintergrund hat Angelika Zinzow in dem Projekt den Schwerpunkt ihrer fotografischen Forschung ganz auf die weibliche Seite der Familie gerichtet. „Meinen Porträts und Momentaufnahmen dokumentieren Mutter-Tochter-Beziehungen, sowie die Tochter-Tochter-Beziehung und ihre Eigenheiten und Herausforderungen im alltäglichen Leben“, sagt sie.



>>WHAT DO YOU SEE
WHEN YOU PICTURE A SCIENTIST?

ANNA LOGUE,

Akademia - Frauen in der Wissenschaft, 2021
60 x 40 cm, Fotoprint auf Forex

„What do you see when you picture a scientist?“

Aktuell sind in Deutschland nur 25% der Professuren weiblich besetzt, obwohl der Frauenanteil mit 50% bei Studienabschlüssen hoch ist (Destatis, 2020). Frauen werden in wissenschaftlichen Publikationen seltener zitiert, in MINT-Fächern sind sie unterrepräsentiert. Es gibt einen „Gender Data Gap“ (Perez, 2019): in Medizin, Politik, Algorithmen oder Produktgestaltung werden kaum Daten erhoben, die sich auf die Körper und auf die Lebensrealität von Frauen beziehen. Um diese blinden Flecken zu beseitigen, brauchen wir mehr Diversität in den Führungsebenen der Institute.

Wissenschaftliche Karrieren orientieren sich an der klassischen Erwerbsbiografie von Männern. Problematisch sind unter anderem die Befristung von Stellen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Inzwischen gibt es Bemühungen von Bund und Ländern, durch Tenure-Track-Programme eine paritätische Verteilung in der Vergabe von Professuren zu erreichen.

Viele Professorinnen berichten, dass es zu Beginn ihrer Tätigkeit wenige Frauen in den höchsten Positionen gab. Sie sind eine Inspiration für Mädchen und junge Frauen, einen Weg in die Forschung einzuschlagen.

Für dieses Projekt wurden 12 Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Fachbereichen in Hochschul- oder Forschungsumgebung porträtiert.



FARIDEH DIEHL,

cycle of life, 2021

60 x 80 cm, Fine Art Print matt auf Alu Dibond

„If you change the way you look at things, the things you look at change.“ (Wayne Dyer)

Die Fotografin Farideh Diehl visualisiert in ihrem Projekt vier zentrale Attribute der Weiblichkeit: den Lebenszyklus (*Cycle of life*), die Quelle des Lebens (*Source of Life*), die Hingabe an das Leben (*Devotion to Life*) und die Verschmelzung von Weiblichkeit und Männlichkeit (*Fusion of Life*). Dabei steht jedes dieser Attribute als Metapher für das Leben an sich mit seinen Prozessen, Veränderungen und Entwicklungen, für die Beziehung zwischen Mensch und Natur, zwischen Frau und Mann, für Erneuerung oder Selbstliebe. Die Fotografin geht der Frage nach, was das Weibliche im Kern eigentlich ausmacht, durch welche Symbolik dies ausgedrückt wird, wie diese interpretiert werden kann und bietet selbst Interpretationsansätze an.



JASMIN DORIES,

Von Frau zu Frau, 2018
8,5 x 10,8 cm, Fujifilm FP-100c Silk

Mit den technischen Möglichkeiten der Bildbearbeitung verschwimmen mehr und mehr die Wahrnehmungen darüber, was schön ist. Im Alltag konfrontiert mit makellos aussehenden Frauen in den Sozialen Medien, im Fernsehen oder Hochglanzmagazinen, prägen die dort vorgeführten vermeintlichen, weiblichen Schönheitsideale in der Gesellschaft ein ästhetisches Empfinden, das nicht der Realität entspricht und dennoch dazu führt, dass vor allem Frauen es als Vorbild für sich selbst nehmen, aber auch von anderen daran gemessen werden.

„In nur wenigen Sekunden bildet man sich eine Meinung darüber, ob eine Frau attraktiv ist oder nicht. Dabei orientieren wir uns an einem Schönheitsideal, das von der Gesellschaft vorgegeben wird“, formuliert es Jasmin Dories. Für ihre Porträtserie *Von Frau zu Frau*, die 2018 entstanden ist, hat sich die Frankfurter Fotografin daher bewusst für ein Sofortbildverfahren entschieden, um dem retuschierten Frauenbild entgegenzuwirken und aufzuzeigen, dass es keines weiblichen Schönheitsideales bedarf.



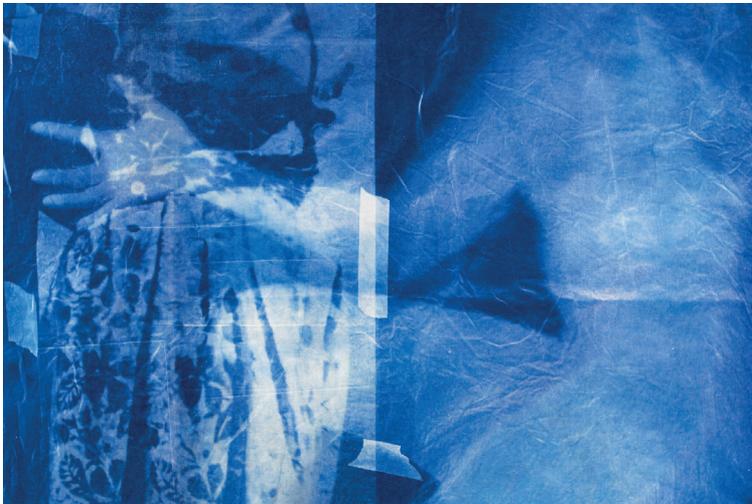
KATRIN BINNER,

body of work, 2021
60 x 80 cm, Inkjet Print

Katrin Binner beschreibt die äußere Erscheinung eines Menschen, als eine, die zu einem maßgeblichen Teil definiert sei durch die Form und Oberflächenbeschaffenheit des Körpers. „Ohne Körper kann unser Ich, unser Geist, nirgends verortet sein“, führt die Fotografin den Gedanken weiter aus. „Wer wir sind, das bestimmt auch unser Körper und somit die physische Manifestation unseres Selbst.“

Die Arbeit von Katrin Binner beschäftigt sich mit Frauen, die Bodybuilding als Sport betreiben, ihren Körper aufwendig trainieren und diesen auch meist auf Social Media präsentieren. Frauen, die diesen Sport betreiben, sehen sich aber auch Kritik ausgesetzt. Die traditionell hetero-normative Geschlechterrolle von Mann und Frau werden durch das Krafttraining der Frauen in Frage gestellt. Nicht zuletzt auch, weil sie Körper entwickelten, die traditionell eher mit Männern assoziiert und damit die Norm in Frage stellen.

Weibliche Körper, die sich bis an ihre Grenzen formen, sowie das Verhältnis der Frauen zu ihren Muskeln und ihren Körpern im Zusammenhang mit ihrer formalen Darstellung, stehen im Mittelpunkt ihres Fotoprojekts *body of work*, mit dem sie auch eine eigentlich paradoxe Situation der Gegenwart thematisiert, die sich in den Sozialen Medien zeigt: in einem virtuellen und somit körperlosen Raum wird letztlich Körperlichkeit zelebriert und inszeniert.



LENA BILS,

Wo ist Emmi?, 2021
60 x 80 cm, Inkjet Print

Wenn ein Mensch aus dem Leben tritt, dann verbleiben als Erinnerungsstütze nur visuelle Medien wie Fotografie und Film. Die Erinnerungen an eine Person können über die Zeit verschwimmen oder sich verändern. Von diesem zeitlichen Zerfall sind auch fotografische Dokumente betroffen, auf denen die abgebildeten Personen und Szenen nach und nach verblassen.

Lena Bils widmet sich in ihrer Arbeit der Thematik des Erinnerns und verwendet die Technik Cyanotypie. Diese ermöglicht aufgrund ihrer hohen Lichtbeständigkeit, dem Zerfall der fotografischen Erinnerungsstücke und damit dem Verlust von Informationen entgegenzuwirken. Die in dem Projekt genutzten Originalfotos sind Zeugnisse vergangener, nicht miterlebter Momente der Großmutter von Lena Bils und stellen für sie eine emotionale Informationsquelle dar.

Sie fertigt Originalabzüge der archivierten Fotos an - digitalisiert, auf Lebensgröße skaliert, invertiert, auf Folien ausgedruckt und als Kontaktprint mittels Cyanotypie werden diese so auf weißen Baumwollstoff gebracht. Diese Technik eines vergrößerten Kontaktabzugs wird mit dem Schattenabdruck ihres eigenen Körpers kombiniert, indem sich Lena Bils während der Belichtung auf den Stoff legt und dadurch das eigentliche Bild der Großmutter teilweise überdeckt beziehungsweise verschiebt. Durch diesen körperlichen Eingriff in den Prozess der Belichtung bilden sich unvorhersehbare Artefakte und Unschärfen.



LINDA DEUTSCH,

who is she?, 2021
80 x 54 cm, Acryl

Unsere Vorstellung von Weiblichkeit ist oft mit vielen Klischees behaftet. Ganz besonders dann, wenn es um optische Aspekte geht. Deshalb ist es an der Zeit, Femininität neu zu denken, und ein paar grundsätzliche Fragen zu stellen: Wie sieht Weiblichkeit aus? Wie sieht der weibliche Blick aus? Wer ist überhaupt weiblich und lässt sich Weiblichkeit in einem Bild festhalten?

Die Arbeit *who is she?* geht diesen Fragen mit experimentellen Ansätzen nach und findet erste Antworten in der abstrakten Darstellung von Vielschichtigkeit. Damit soll ein stetiger Prozess des Hineinversetzens in diverse Perspektiven angestoßen werden.



NATHALIE ZIMMERMANN,

underneath - Unter der Oberfläche, 2021
50 x 70cm, Injekt Print

Weltweit kämpfen vor allem Frauen dafür einem Körperideal zu entsprechen, das von außen vorgegeben wird. In ihrer Arbeit greift Nathalie Zimmermann die Frage danach auf, wann unsere Gesellschaft soweit ist, um von dieser Norm abzuweichen und zur Vielfalt zu stehen.

„Wann ist der perfekt geformte Körper zum Schönheitsideal geworden“, fragt sie und wer bestimme eigentlich, wie unser Körper auszusehen hat? Das Fotoprojekt ist inspiriert von den Frauen aus dem eigenen Umfeld von Nathalie Zimmermann, die sich für ihr fotografisches Projekt ein Zitat des Fotografen Klaus Ender (1939 – 2021) zu eigen macht: „Die Faszination Körper beginnt jenseits der Begierde.“



RICARDA PIOTROWSKI,*Ihr Name ist, 2021**40 x 60 cm, FineArt Baryta*

Iris, Margarita, Alexa, Anabelle... Nein, es geht nicht um die besten Freundinnen, sondern um Dinge, die uns im alltäglichen Leben wie selbstverständlich begegnen. Durch die Vergabe eines Namens an ein Objekt entsteht eine emotionale Bindung, ein persönliches Verhältnis und ein Wiedererkennungswert. Wir sind schnell gewillt Gegenständen menschliche Eigenschaften zuzuschreiben und sie als treue Begleiter*innen in unserem Leben wahrzunehmen, das liegt in unserer sozialen Natur. Die Werbung beispielsweise macht sich dieses Phänomen gerne zunutze. Zu solch einem Gegenstand bauen wir intuitiv eine Beziehung auf und verknüpfen unvermeidlich den Namen mit bestimmten Eigenschaften und Werten.

Die Arbeit von Ricarda Piotrowski beleuchtet den Aspekt „she“ aus einer anders gedachten Perspektive und ist eine Einladung dazu über die weibliche Namensgebung von Gegenständen in unserem Alltag zu reflektieren. Die Fotografin stellt dem gleich mehrere Fragen voran: Was macht ein Gegenstand mit einem weiblichen Namen mit uns? Gehen wir achtsamer mit Gegenständen um, wenn sie einen weiblichen Namen tragen? Wie viel persönlicher wird unsere Bindung zu einem Gegenstand? Beeinflusst die Namensgebung unser Vertrauen in die Dinge? Ist ein Gegenstand mit weiblichem Namen sexyer?



SALOME ROESSLER,

Schattentanz, 2021 (Einen Schritt zurück, Schattentänzerin)
100 cm x 50 cm, Acryl

Salome Roessler porträtiert in ihrer Serie *Schattentanz* 13 kluge, starke und sensible Frauen. Jede von ihnen sei auf ihre eigene Art unabhängig und selbstbewusst, beschreibt es die Fotografin. Sie habe dennoch festgestellt, dass diese beeindruckenden Frauen erstaunt waren, für das Fotografieprojekt ausgewählt worden zu sein.

Frauen schätzen zu oft die eigene Leistung weniger hoch ein, als sie tatsächlich ist. Ihr Perfektionismus treibt sie an, sie müssen immer das Bisschen besser sein, als der beste Mann - um dann doch dem Tanz der Macht nach dem Takt des Mannes aus der zweiten Reihe zuzusehen. So legt sich ein Schatten auf ihr Selbstbild, sie treten sinnbildlich einen Schritt zurück hinter die eigenen Ambitionen. Nicht willens das tradierte Spiel der Männer mitzuspielen.

Vor weißem Hintergrund fotografiert, umgewandelt in die additiven Grundfarben (Rot, Grün, Blau), liegen die Porträts der Frauen auf einem Fond der subtraktiven Grundfarben (Cyan, Magenta, Yellow) - der jeweiligen Komplementärfarbe. So entsteht ein für das menschliche Auge harmonisches Farbspiel.

Das Bild des Balletttänzers liegt auf einer zweiten Ebene über diesem Farbspiel. Das Acryl hebt diese zweite Dimension des Bildes hervor.



SINAH OSNER,*und sie sagte, 2021**60 x 50 cm, 50 x 40 cm, 20 x 16 cm, Pigment-Injekt-Prints*

Die Geschichte vieler Frauen als Abstraktion.

Die Geschichte einer Frau als Portrait.

*she looked out to the horizon
she didn't have much left to see
greed had taken the trees away
greed had taken the bees away*

Fortlaufend finden wir Interferenzen in Worten oder Klängen, die wir wahrnehmen wie in dem Lied SHE der Singer-Songwriterin Alice Phoebe Lou, welches mit einfachen Texten und energischen Rhythmen eine klare Nachricht transportiert und in persönlichen Geschichten, die uns selbst oder unser Umfeld betreffen.

*she don't know where she gonna go
she looked up to what should've been stars
she said I wanna go to mars
and this, this planet, it ain't ours*

Diese zwei Stränge treten in einen fotografischen Dialog, wobei der gemeinsame Nenner Feminismus ist. Eine omnipräsente Thematik, die für viele Frauen einen Antrieb schafft. Einen Antrieb für sich selbst und für andere einzustehen und ihre Stimmen zu erheben. Einen Antrieb, den vorgeschriebenen Grenzen zu opponieren und den Weg zu ebnen.

*she cut a hole in the fence and she ran
she left her troublesome prison behind
she didn't wanna fuel the fire
she didn't wanna lose her desire*

(Alle Zitate stammen aus dem Lied SHE von Alice Phoebe Lou)



SONJA SO YUNG SCHWARZ,*unnoticed days, 2021**15 x 15 cm, Installation mobile, Polaroid*

In ihrer Installation thematisiert Sonja So Yung Schwarz ihre eigene Schwangerschaft, die im Alltag der Pandemie fast unbemerkt blieb. Sie versteht die Arbeit selbst als ein fotografisches Essay: „Der Stillstand am Anfang der Pandemie und des sozialen Miteinanders, die sich immer wieder veränderten gesellschaftlichen Umgangsweisen und Zusammenkünfte kollidierten mit der Zeit der Schwangerschaft“, beschreibt sie ihre ganz persönliche Wahrnehmung. „Die Schwangerschaft fand durch die Einschränkungen und Unsicherheiten der Pandemie fast unbeobachtet und heimlich statt.“

Die aus der Situation resultierende innere Emigration wurde in intimen Bildern festgehalten, die das entstehende Vakuum im heimischen Umfeld widerspiegeln. Nur in wenigen Aufnahmen wird der häusliche Rahmen verlassen. Auch nach der Geburt setzt Schwarz das fotografische Essay weiter fort und hält die Veränderungen als Momentaufnahmen fest, die mit dem neuen Leben im Alltag der Fotografin Einzug gehalten haben. Um diese Phasen von Schwangerschaft und dem gemeinsamen Leben mit dem Kind sichtbar zu machen, nutzt die Fotografin Polaroids, mit denen sie das Situative und die Zerbrechlichkeit des Augenblicks einzufangen und zu konservieren sucht.



STEFANIE KÖSLING,

Gesichter, 2021

Installation, Schwarz- Weiß Portraits

Gesichter verschiedenen Alters und Geschlechts stellt Stefanie Kösling in den Mittelpunkt ihrer Installation. Die Fotografin möchte darin das Wesen der Porträtierten sichtbar machen und die Trennung nach Geschlechtern, Individuen oder Stereotypen auflösen. Zentrale Frage dieses fotografischen Projekts ist, ob der Mensch sich losgelöst von vorgefassten Vorstellungen und Erscheinungsbildern in seinem Wesen gleicht? Fest macht die Fotografin diesen Gedanken vor allem an den Gefühlen, die jeder Mensch, ganz unabhängig vom Alter, Geschlecht oder Aussehen verspürt.

Die Gesichter der Porträtierten tauchen aus einem schwarzen Raum auf, verschwinden wieder und gehen auch manchmal ineinander über. Kösling geht in ihrer fotografischen Arbeit der Frage nach, wer wir jenseits unserer Erscheinungsform sind. In ihrer visuellen Auseinandersetzung setzt sie die Leere, die, wie sie es selbst formuliert, „sicher jeder kennt und in seinem Leben immer wieder verspürt“ in Beziehung zu der von ihr für das Fotoprojekt thematisierten Fragestellung.



YVONNE JUNG,

Embrace - Die Schönheit der Weiblichkeit, 2021
160 x 110 cm, Druck auf Hartschaumplatte

Die Deutung von Weiblichkeit hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. So liegt der Fokus nun weniger auf den biologischen Merkmalen und dem männlich geprägten Schönheitsideal, sondern vielmehr auf der individuellen Wahrnehmung. Durch die Veranschaulichung der neu gefundenen, nun vielfältiger auftretenden Weiblichkeit sieht Yvonne Jung die Chance auf überholte Normen der Gesellschaft aufmerksam zu machen und den Wandlungsprozess zu unterstützen.

Ihre Fotoreihe bildet die angesprochene Entwicklung ab. Es werden traditionelle Tabus gebrochen und das große Potenzial und die Bandbreite einer neuen Weiblichkeit dargestellt.



ALEXANDRA LECHNER

Frankfurt am Main

Corporate Photography, Portrait, Reportage, Architektur

Alexandra Lechner ist Fotografin in Frankfurt mit den Schwerpunkten Portrait- und Corporate-Fotografie für Agenturen, Redaktionen und Unternehmen. Neben der Auftragsfotografie ist sie mit ihren freien Fotoprojekten in Ausstellungen vertreten. Sie ist Gründungsmitglied des Female Photoclub und engagiert sich im BFF, dem Berufsverband Freie Fotografen und Filmgestalter, für den sie seit 2020 Sprecherin des Vorstands ist. Von jeher schlägt ihr Herz auch für die Fotokunst. Als Kuratorin der Darmstädter Tage der Fotografie und der RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain organisiert sie seit 2005 regelmäßig Ausstellungen und Festivals.

Alexandra Lechner, alexandralechner.de



ALEXANDRA VOSDING

Bad Homburg

Corporate Photography, Portrait, Editorial

Alexandra Vosding studierte Germanistik, Politikwissenschaften und Soziologie bevor sie ihr Ausdrucksmittel wechselte. Geblieben ist ihr Fokus auf Mensch und Gesellschaft. Nach dem Diplom zur Film-/ Fotodesignerin an der Fachhochschule Dortmund arbeitete Alexandra Vosding als freie Fotografin zunächst hauptsächlich im Bereich Kunst und Kultur. Mittlerweile porträtiert sie Menschen auf allen Bühnen des Lebens. Durch ihre empathische Beobachtungsgabe entstehen unverwechselbare Bildwelten für besondere Publikationen ebenso wie für die klassische Unternehmenskommunikation.

Alexandra Vosding, alexandra-vosding.de



ANGELIKA ZINZOW

Frankfurt am Main

Portrait, Editorial und Corporate

Angelika Zinzow ist Gründungs- und Vorstandsmitglied des FEMALE PHOTOCLUB e.V. und leitet zusätzlich für den Verein die Region Frankfurt. Nach dem Abschluss ihres

Kommunikationsdesignstudiums mit Schwerpunkt Fotografie in Darmstadt und eines zweijährigen Studienaufenthaltes an der renommierten Academy of Performing Arts in Prag, studierte sie als Postgraduierte bei Professorin Ute Mahler an der Ostkreuzschule in Berlin. Sechs Semester lang hatte sie an der Hochschule Mannheim einen Lehrauftrag. Heute arbeitet sie als freischaffende Fotografin in Frankfurt. Ihre freien Fotoarbeiten waren auf Ausstellungen in Prag, Köln, Frankfurt und Berlin zu sehen. Buchprojekte runden ihr berufliches Schaffen ab.

Angelika Zinzow, angelikazinzow.de



ANNA LOGUE

Mannheim / Heidelberg

Corporate, Portrait, Editorial und Werbefotografie

Anna Logue, 1982 in Chicago geboren, studierte an der Universität Heidelberg Ethnologie mit dem Schwerpunkt „Visual Culture“ und schloss das Studium mit Magister Artium ab. Seit 2008 arbeitet

sie als freie Fotografin für Unternehmen, Redaktionen und Agenturen. Besondere Freude machen ihr die Interaktion mit Menschen, das Erarbeiten von sozialwissenschaftlich fundierten Bildkonzepten, sowie Action-Themen wie Motorsport und Fotoflüge.

Anna Logue, annalogue.de



FARIDEH DIEHL

Frankfurt am Main & Mallorca

Beauty, Corporate, Frauen, People, Porträt, Soziale Projekte

Farideh Diehl entdeckte ihre Liebe zur Fotografie als junge Frau in New York, wo sie während eines zweijährigen Aufenthalts Menschen und Szenen fotografierte. Seit mehr als 30 Jahren ist sie nun freiberuflich als Fotografin tätig mit eigenem Studio in Frankfurt und international, wenn sie für Agenturen, Verlage und Direktkunden in den Bereichen Corporate, Editorial, Mode und PR Aufträge umsetzt. "Die Kunst und die Werbung bemühen sich um Distanz und Abgrenzung voneinander. Ich empfinde mich als Grenzgängerin zwischen diesen oft fest definierten Bereichen", so Diehl.

Farideh Diehl, farideh.de



JASMIN DORIES

Frankfurt am Main

Frauen, Künstlerische Fotografie, People, Portrait, Soziale Projekte

Nach einer Ausbildung zur Fotografin begann Jasmin Dories (*1990) an einer Privatschule für Fotografie, Grafik und Film in Stuttgart zu arbeiten und assistierte später bei Fotografen in Hamburg, Berlin, Frankfurt und Kapstadt. Vor drei Jahren beendete sie ihr Diplom-Studium in Kommunikationsdesign an der Hochschule in Darmstadt. Als Kommunikationsdesigner ist sie derzeit für ein Berliner Unternehmen tätig und arbeitet als freiberufliche Fotografin. Ihre Arbeiten waren unter anderem in der Schau „100 Jahre Bauhaus“ in der Kunsthalle Düsseldorf (2018), dem Museum für Fotografie Berlin (2019) und der Kunsthalle Darmstadt (2020) zu sehen sowie an den Darmstädter Tagen der Fotografie (2015) und an der FBG – Photokina Köln im Museum Angewandte Kunst Köln (2019).

Jasmin Dories, jasmin-dories.com

**KATRIN BINNER***Frankfurt am Main*

Editorial, Portrait, Corporate

Katrin Binner stammt aus der Fränkischen Schweiz und ist diplomierte Fotografin. Während des Kommunikationsdesignstudiums in Darmstadt erhielt sie mehrere Stipendien in Verbindung mit Aufhalten in Prag und Barcelona. Mit ihrer Diplomarbeit gewann sie zahlreiche Awards, darunter den BFF-Preis sowie für eine weitere Arbeit den hochdotierten Canon ProFashional Photo Award. Heute lebt und arbeitet sie in Frankfurt und ist vorwiegend in den Bereichen Editorial und Corporate tätig. Zu ihren Auftraggebern gehören unter anderem DIE ZEIT, Capital, Hohe Luft, stern und 11 Freunde.

Katrin Binner, katrinbinner.de**LENA BILS***Offenbach am Main*

künstlerische Fotografie, Stillleben, Porträts

Lena Bils studiert Kunst mit Schwerpunkt Fotografie an der Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach. Als ausgebildete Mediengestalterin Bild und Ton arbeitet sie sowohl in Frankfurt als auch Köln und fotografiert zudem freiberuflich in den Bereichen Food, Musik und Porträt. Im Studium erlernte sie verschiedene analoge Fototechniken im Fotolabor und den Umgang mit Cyanotypie kennen. Die Arbeit mit dieser experimentellen Technik stellt für sie durch die teils unvorhergesehenen Ergebnisse einen wichtigen Ausgleich zur digitalen Fotografie dar.

Lena Bils, bilshaus.com



LINDA DEUTSCH

Mainz

Architektur, Editorial, Reportage, Landschaft, Stills, Travel

Linda Deutsch lebt und arbeitet in Mainz, wo sie nach ihrem Kommunikationsdesignstudium zurzeit den Master-Studiengang „Zeitbasierte Medien“ an der Hochschule Mainz absolviert. Daneben arbeitet sie als freie Fotografin und Filmemacherin. In ihrer Arbeit deckt sie ein breites Spektrum unterschiedlicher Themen ab. Bevorzugt fotografiert sie an neuen Orten, die sie auf Reisen entdeckt. Ihr Fokus liegt dabei immer auf der aufmerksamen Betrachtung und Wahrnehmung ihrer Umgebung. Mit dem Beginn der Pandemie hat sie jedoch auch das Stillleben als neues Medium für sich entdeckt.

Linda Deutsch, lindadeutsch.de



NATHALIE ZIMMERMANN

Frankfurt am Main

Mode, People, Porträt

Seit 2013 arbeitet Nathalie Zimmermann als Fotografenassistentin für verschiedene Fotografen. Die 26-Jährige studiert derzeit Kommunikationsdesign auf Diplom in Darmstadt. Ihre Leidenschaft gilt der Mode, was sich auch in ihren fotografischen Arbeiten widerspiegelt. Ihre Hochschulreife erlangte sie zudem an der Schule für Bekleidung und Mode in Frankfurt. Neben der Mode Fotografie, liegt ihr Schwerpunkt auch auf der People und Porträt Fotografie.

Nathalie Zimmermann, na-zimmermann.de



RICARDA PIOTROWSKI

Frankfurt am Main

Animal FineArt, Fashion, Editorial

Ricarda Piotrowski (*1988 in FFM) lebt in Frankfurt am Main und arbeitet europaweit. Nach einer Lehre zur Buchbinderin in Einzel- und Sonderfertigung, studierte sie Kommunikationsdesign mit dem Schwerpunkt Fotografie an der Hochschule Darmstadt. Die Fotografie ist ihr Weg sich unterschiedliche Themen zu erschließen, diese zu reflektieren und ganzheitlich zu betrachten. Die Auseinandersetzung mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit haben einen hohen Stellenwert für sie. Ihre größte Leidenschaft und ihr Spezialgebiet liegt bei Pferden.

Ricarda Piotrowski, equine-world.photography



SALOME ROESSLER

Frankfurt am Main

Reportage, Editorial, Corporate Event

Salome Roessler, geboren in der Nähe von Köln, entdeckte schon früh ihre Liebe zur Fotografie. Schweren Herzens verließ sie in jungen Jahren die Domstadt und den geliebten Rhein und tauschte alles gegen Pforzheim ein, um dort an der Fotodesign Schule das Handwerk der Fotografie von Grund auf zu erlernen. Nach dem Abschluss assistierte sie bei verschiedenen Mode- und Werbefotografen und stellte fest, dass dies nicht der richtige Weg für sie war. Sie absolvierte daraufhin ein Foto-Volontariat bei der Deutschen Presseagentur und entdeckte dabei ihre Leidenschaft für die journalistische Fotografie. Seit 2007 arbeitet sie freiberuflich als Fotografin in Frankfurt, wo sie mit ihrer Familie lebt.

Salome Roessler, lensandlight.de



SINAH OSNER

Darmstadt

Portraitfotografie, Editorial

Sinah Osner (*1990) beginnt 2013 mit dem Studiengang Kommunikationsdesign an der Hochschule Darmstadt. Nach dem ersten Jahr wird die Fotografie zum Schwerpunkt ihres Studiums.

Sie widmet sich überwiegend der Portraitfotografie und arbeitet als selbstständige Fotografin im Rhein-Main-Gebiet und lebt in Darmstadt. Überwiegend befassen sich ihre freien Arbeiten mit autobiografischen Themen.

Sinah Osner, sinahosner.de



SONJA SO YUNG SCHWARZ

Frankfurt am Main

Reportage, Corporate, Food und Architektur

Die fotografischen Arbeiten von Sonja So Yung Schwarz reichen Reportagen, Corporate-Projekten bis hin zu Food- und Architektur-Shootings.

Geboren in Seoul in Südkorea, wuchs sie nach ihrer Adoption in Deutschland an der hessischen Bergstraße auf. Sie studierte Kommunikationsdesign an der HDA Darmstadt. Schon während eines Auslandssemesters an der renommierten Academy of Performing Arts / FAMU in Prag entdeckte sie ihre Leidenschaft für die Fotografie. Nach Abschluss des Studiums war sie mehrere Jahre als Fotoassistentin in Deutschland und Österreich tätig und kam 2014 nach Frankfurt.

Sonja So Yung Schwarz, fotografiesonjaschwarz.de



STEFANIE KÖSLING

Frankfurt am Main

Portraitfotografie

Der Schwerpunkt von Stefanie Kösling liegt auf der Portrait- und Reportagefotografie, die für Unternehmen, Institutionen sowie für Editorial- und Corporate-Projekte entstehen.

Ihre Ausbildung erhielt sie durch verschiedene Assistenzen bei Frankfurter Werbefotografen und lernte die unterschiedliche Facetten der Fotografie kennen. Die Portraitfotografie ist ihre Leidenschaft. „Der vielfältige Ausdruck des Lebens bewege sie“, beschreibt sie einen zentralen Aspekt. Ihr Ideal sei es, die Zeitlosigkeit des Augenblicks zu erfassen. Seit 2002 arbeitet sie freiberuflich als Fotografin in Frankfurt.

Stefanie Kösling, stefaniekoesling.de



YVONNE JUNG

Friedberg

Corporate-, Portrait-, und Modefotografie

Yvonne Jung (*1990) schloss 2012 ihre Ausbildung zur Fotografin in Ravensburg am Bodensee ab. Es folgte eine Anstellung als Produkt- und Modefotografin in Berlin. Nach einer Weiterbildung

zur staatlich geprüften Werbe- und Mediendesignerin sowie später zum Makeup-Artist begann sie als Studioleitung und VHS-Dozentin zu arbeiten. Sie entschied sich gegen eine Festanstellung und wagte im Alter von 25 Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit. Zwei Jahre später richtete sie ihr eigenes Fotostudio in Friedberg ein.

Yvonne Jung, yvonnejung.com

Impressum

FEMALE PHOTOCLUB, Frankfurt / Rhein-Main
she*, Begleitheft zur Ausstellung

10. - 26. September 2021, Danzig am Platz,
Ostparkstraße 11, 60314 Frankfurt am Main

Verantwortlich für den Inhalt:

FEMALE PHOTOCLUB e.V.
Regionalgruppe Frankfurt / Rhein-Main
Werftstraße 15 - 17,
68159 Mannheim

Franziska von Plocki, Kuratorin

Projektmanagement:

Salome Roessler, Anna Logue, Sonja Schwarz, Alexandra Vosding

Druck: Holzer Druck u. Medien

Gestaltung: Mona Wingerter

© 2021 Das Copyright für die abgebildeten Ausstellungsexponate liegt bei den urhebenden Fotografinnen. Das Copyright für die Porträts der Fotografinnen liegt bei Angelika Zinzow.

Sämtliche Texte sind Originalbeiträge zu dieser Ausstellung.

Gastbeiträge sind entsprechend gekennzeichnet.

Den Copyrightnachweis finden Sie jeweils am Bild.

she* im Netz: frankfurt.femalephotoclub.com
Instagram [@femalephotoclub](https://www.instagram.com/femalephotoclub)
Facebook [facebook.com/femalephotoclub/](https://www.facebook.com/femalephotoclub/)

she*

Wir danken allen beteiligten
Personen und Firmen für die
wunderbare Unterstützung.

Sponsoren



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN



...saal

Brieke



hessische
kultur
stiftung

